



01/20

JOURNAL DER
FDP FRAKTION
IM THÜRINGEN
LANDTAG



zu Thüringen!

**Bildung ist
die wichtigste
Zukunfts-Investition!**

VORGESTELLT:

DIE FDP FRAKTION IM THÜRINGER LANDTAG



Thomas L. Kemmerich
Fraktionsvorsitzender

„Wir werden vernünftige Politik vor allem in den Feldern Bildung, Wirtschaft und Finanzen und auch in Fragen der Infrastruktur des Freistaates im Thüringer Landtag machen.“

Thomas L. Kemmerich bringt sowohl seine Erfahrung als Politiker als auch als Vertreter der Wirtschaft in den Landtag ein. Bereits 2009 bis 2013 saß er für die FDP im Parlament. Seit 1990 ist er in Erfurt selbständig. Thomas L. Kemmerich lebt inzwischen seit 30 Jahren im Freistaat Thüringen und ist hier familiär und beruflich tief verwurzelt.

Sie erreichen
Thomas L. Kemmerich hier:
Liebknechtstraße 16a
99085 Erfurt
Telefon: (03 61) 3 45 59 19
E-Mail: tlk.wk@fdplth.de

Franziska Baum

„Als bildungs- und jugendpolitische Sprecherin ist es mein Herzensanliegen, dass Kinder und Jugendliche in Thüringen die Chancen erhalten, sich ihr Leben nach den eigenen Vorstellungen aufzubauen. Dazu gehört Bildung, Wohlstand und Teilhabe.“

Weiterhin setzt sich Franziska Baum für junge Gründerinnen und Gründer ein. Sie organisierte z. B. die Gründermesse Ignition in Thüringen und leitete das Mentoring-Programm im Thüringer Zentrum für Existenzgründungen und Unternehmertum (ThEx). Sie war bis Ende 2019 Landesvorsitzende der Wirtschafts-Juniorinnen Thüringen.

Sie erreichen
Franziska Baum hier:
Altendorf 60
99734 Nordhausen
Telefon: (0 36 31) 98 22 89
E-Mail: mail@franziskabaum.de

Robert-Martin Montag

„Ich will mit Mut und Optimismus die Zukunft Thüringens gestalten. Im Gesundheitssektor bedeutet das beispielsweise, die Chancen technologischer Innovationen für Patienten und auch Mediziner zu nutzen.“

Der gebürtige Erfurter Robert-Martin Montag wuchs in der westthüringischen Bergstadt Ruhla auf, studierte Politikwissenschaft, Soziologie sowie Wirtschafts- und Sozialgeschichte in Jena und Istanbul und arbeitete als Referent für die FDP Fraktion im Thüringer Landtag. Seit 2002 engagiert er sich für die Idee der Freiheit, am 15. Juni 2019 wurde Montag zum Generalsekretär der FDP Thüringen gewählt. Beruflich wirkte er darüber hinaus im Gesundheitswesen und beschäftigte sich dort vor allem mit der Frage, wie man zukünftig eine flächendeckende medizinische Versorgung sicherstellen kann.

Sie erreichen
Robert-Martin Montag hier:
Telefon: (01 60) 1 54 18 87
E-Mail: RMM.Mdl@web.de

Dr. Ute Bergner

„Als Naturwissenschaftlerin und Unternehmerin ist es mein zentrales Anliegen, auch in der Politik den Status quo zu hinterfragen, ihn zu verstehen und gegebenenfalls Verbesserungsmöglichkeiten einzubringen.“

In den nächsten Jahren will Ute Bergner ihre Erfahrungen in die Landespolitik einbringen, um Thüringen im Zeitalter 4.0 aktiv und vorausschauend voranzubringen. Neben einer Verkehrspolitik für alle Mobilitätsarten und einer ressourcenschonenden, effektiven Umweltpolitik liegt ihr die Bildungspolitik am Herzen. Denn mit der richtigen frühkindlichen Bildung können wir Kinder für die MINT-Fächer begeistern und Neugier beim Nachwuchs wecken.

Sie erreichen
Dr. Ute Bergner hier:
Gabelsberger Straße 9
07749 Jena
Telefon: (0 36 41) 8 73 41 70
E-Mail: politik@vacom.de

Dirk Bergner
Stellvertretender Fraktionsvorsitzender

„Politik funktioniert nur, wenn man sich einmischt.“

Dirk Bergner kandidierte im Landkreis Greiz als Direktkandidat und erreichte in seiner Heimat Hohenleuben die meisten Erststimmen. Bergner ist stellvertretender Landesvorsitzender der FDP und engagiert sich seit über 20 Jahren in der Kommunal- und Landespolitik. In der Innenpolitik will der Greizer die Polizei stärken, sie von unnötiger Bürokratie befreien und endlich angemessen personell wie technisch ausstatten.

Sie erreichen
Dirk Bergner hier:
Markt 6
07973 Greiz
Telefon: (0 36 61) 4 53 99 69
E-Mail: wk@dirk.bergner.de

OHNE FREIHEIT IST ALLES ANDERE NICHTS

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

betrachtet man die hohen Zustimmungswerte der Bevölkerung zur Strenge des „Vaters Staat“ in der Pandemie, könnte man hier die Erklärung für die derzeitigen niedrigen Umfragewerte der FDP finden. Denn die Grundpfeiler der Liberalen sind Weltoffenheit, Freiheit und Selbstbestimmung. Das scheint für eine große Mehrheit momentan nicht so wichtig zu sein.

Keine Frage: Da wir in einer Pandemie leben, sind Vorsicht und Achtsamkeit geboten. Die vom Robert-Koch-Institut empfohlene AHA-L-Regel (Abstand, Hygiene, Alltagsmaske und Lüften) ist einzuhalten, um das Corona-Virus einzudämmen.

Wir Abgeordnete der Freien Demokraten im Thüringer Landtag sind aber auch der vollen Überzeugung, dass es eine Menge Leute gibt, die gern für sich selbst Verantwortung übernehmen und mit ihren individuellen Stärken und Talenten ihre persönlichen Ziele erreichen wollen. Dafür braucht es eine starke liberale und tolerante Stimme in der aktuellen Politik. In unserer repräsentativen Demokratie vertreten wir, die von Ihnen gewählten FDP-Abgeordneten im Thüringer Landtag, Ihre freiheitlichen Interessen.

Die Freiheit ist unter Druck. Machen wir uns immer wieder bewusst: Es sind die Bürgerinnen und Bürger, die dem Staat ausnahmsweise gestatten, Grundrechte und Freiheiten einzuschränken. Dass das

auch nach der Corona-Krise so bleibt, dafür streiten wir Freien Demokraten.

Mit diesem Magazin wollen wir FDP-Abgeordnete den Thüringerinnen und Thüringern unsere Arbeit zeigen. Sie können lesen, welche Initiativen wir ins Parlament einbringen und dadurch mitentscheiden, welche Richtung unser Land nimmt.

Die Freien Demokraten verstehen sich ausdrücklich als Mitmachpartei. Deshalb möchten wir mit Ihnen ins Gespräch kommen und Ihren Ideen, Wünschen und Themen Aufmerksamkeit schenken. Dazu haben wir die Formate „Thüringen, wie geht's Dir?“-Tour und für das Megathema Bildung einen Pop-Up-Store in Erfurts Innenstadt entwickelt. Lesen Sie im Magazin, wann und wie Sie hier mit uns persönlich in Kontakt kommen können. Über die QR-Codes im Magazin können Sie mit uns im Netz diskutieren.

Es gibt in unserem Freistaat Thüringen viel zu tun. Lassen Sie es uns anpacken – wir freuen uns auf Sie!

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Thomas L. Kemmerich

Fraktionsvorsitzender der FDP Fraktion im Thüringer Landtag

INHALT

Keine Windkraft in Thüringer Wäldern

Positive Anhörungsergebnisse für unseren Gesetzentwurf zur Änderung des Thüringer Waldgesetzes – wir bleiben dran

SEITE 4

Mega-Thema Bildung

Die Abgeordnete Franziska Baum hat einen Bildungs-Pop-Up-Store in der Erfurter Innenstadt eröffnet. Kommen Sie und Ihre Kinder vorbei und sprechen Sie an, was Sie sich für eine Schule der Zukunft wünschen.

SEITE 6

Es ist nicht vollendet

Der FDP-Landesvorsitzende Thomas L. Kemmerich zu seinen Zielen nach der Thüringen-Krise infolge seiner Wahl zum Ministerpräsidenten am 5. Februar 2020

SEITE 8

FDP-IKONEN

Einheit in Freiheit war das Credo der FDP-Legende Genscher. Zum 30. Jahrestag der Deutschen Einheit erinnern wir daran, dass er unser Land sicher und verlässlich in Bündnisfähigkeit, europäische Integration und Weltoffenheit steuerte.

SEITE 11

Einsatz für Veranstalter und Kultur

Die Erlaubnis einer Veranstaltung muss Standard sein, nicht das Verbot. Die FDP setzt sich für die wichtige Branche der Kulturschaffenden ein.

SEITE 12

Die FDP gehört ins Landesparlament

Für alle Bürgerinnen und Bürger, die auf Eigenständigkeit, Selbstverantwortung und eine zukunftsorientierte Politik Wert legen, ist die liberale Stimme im Parlament besonders wichtig.

SEITE 16

WIR WOLLEN UNSERE THÜRINGER WÄLDER VOR WINDKRAFT-ANLAGEN SCHÜTZEN

Die Freien Demokraten in Thüringen wollen Windkraftanlagen im Wald verhindern. Deshalb haben sie bereits Anfang des Jahres einen Gesetzentwurf zur Änderung des Waldgesetzes mit Unterstützung der CDU in den Landtag eingebracht.

„Seit Jahrhunderten prägen unsere Wälder die Thüringer Kulturlandschaft“, sagt der forstpolitische Sprecher der Landtagsfraktion, Dirk Bergner. Die Wälder seien nicht nur Holzproduzent, sondern vor allem grüne Lunge des grünen Herzens und Biotop für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. „Wenn manche Wälder tatsächlich Fichtenmonokulturen sind, gehören sie ökologisch aufgewertet und nicht plattgemacht“, fordert Bergner.

Mit dem Bau von Windrädern in Wäldern würden breite Schneisen für Zufahrtswege geschlagen, die zusätzliche Angriffsflächen für Sturmschäden mit sich bringen. Die für die Windräder erforderlichen Fundamente griffen erheblich in die Geologie sowie auch in den Wasserkreislauf des Waldes ein.

Besonders kritisch sieht der Liberale, der auch Mitglied im Innenausschuss ist, die Brandgefahr: „Wenn zum Beispiel ein Feld abbrennt, ist die Ernte eines ganzen Jahres beschädigt. Im Wald geht es aber um Jahrzehnte.“

Einig ist er sich mit Fraktionschef Thomas L. Kemmerich, der als Energiepolitiker die einseitige Ausrichtung auf Windkraft kritisiert: „Wir brauchen einen vernünftigen Energiemix für eine stabile Energieversorgung in Thüringen.“

Auch bei erneuerbaren Energien darf nicht einseitig auf eine – noch dazu nur unregelmäßig verfügbare – Energieform gesetzt werden.“ Es sei sinnvoll, auch die Potenziale von Wasserkraft, Biogas und Biomasse auszuschöpfen, zumal diese grundlastfähiger seien.

„Die Anhörungsergebnisse zum Gesetzgebungsverfahren waren überwiegend positiv“, sagt Kemmerich. Jetzt komme es vor allem darauf an, dass sich die CDU nicht wegen ihres Stillhalteabkommens mit der rot-rot-grünen Landesregierung auf eine weitere Verzögerungstaktik einlasse. „Wir wollen, dass schnellstmöglich die zweite Lesung im Plenum behandelt und endlich dem Spuk ein Ende gesetzt wird“, so der Freidemokrat.

„Wenn ein Wald krank ist oder wirklich eine Monokultur, gehört er ökologisch umgebaut und nicht plattgemacht.“

Dirk Bergner



DAS THÜRINGER WALDGESETZ DIENT INSBESONDERE DAZU:

(§1 ThürWaldG)

1. die Landeswaldfläche als Gesamtheit der privaten, körperschaftlichen und staatlichen Waldgrundstücke zu erhalten und zu mehren,
2. eine standortgerechte Baumartenzusammensetzung und eine stabile Struktur des Waldes zu bewahren oder herbeizuführen,
3. den Wald vor Schadeinwirkungen zu schützen,
4. die Erzeugung von Holz nach Menge und Güte durch eine nachhaltige, ordnungsgemäße Bewirtschaftung des Waldes dauerhaft zu sichern und zu steigern,
5. die Schutzfunktionen und die landeskulturellen Leistungen des Waldes durch naturnahe Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern und zu steigern und hierbei insbesondere naturnahe Wälder als Lebensräume für Pflanzen und Tiere zu erhalten und zu entwickeln,
6. die Erholung in Waldgebieten zu ermöglichen und zu verbessern,
7. die Waldbesitzer in der Verfolgung der unter den Nummern 1 bis 6 bezeichneten Ziele zu unterstützen und zu fördern,
8. einen Ausgleich zwischen den Belangen der Allgemeinheit und den Interessen der Waldbesitzer herbeizuführen.

WIE KANN SCHULE HEUTE UND MORGEN GELINGEN?

„Schule braucht ein Update“, erklärt Franziska Baum, bildungspolitische Sprecherin der FDP Fraktion im Thüringer Landtag. Corona und der gesellschaftliche Wandel im Zeitalter der Digitalisierung haben das mehr als deutlich vor Augen geführt. Und da will die Politikerin handeln.



Um ein Zeichen zu setzen, hat sie gemeinsam mit der FDP Fraktion in der Erfurter Innenstadt einen Bildungs-Pop-Up-Store eröffnet. Drei Monate lang öffnet sie die Türen für alle, die sich für Bildungspolitik interessieren. Es ist höchste Eisenbahn, dass sich endlich um das vorderste Thema gekümmert wird. Bildung wird morgen genau wie heute das wichtigste Gut sein, was wir unseren Kindern mitgeben können.

Der Laden steht werktags von 14 bis 18 Uhr Schülerinnen und Schülern, Eltern, Großeltern, Lehrerinnen und Lehrern sowie allen, denen das Thema Bildung wichtig ist, offen.

Franziska Baum lädt ein, vorbeizukommen, Fragen zu stellen oder Ideen vorzustellen. „Wir werden auch kleine Gesprächsrunden veranstalten, denn ich möchte die Menschen zusammenbringen, die die Schule von morgen gestalten wollen.“ Die Impulse und Ideen aus den Begegnungen werden dann in die Arbeit der Fraktion einfließen.

Für alle, die nicht in Erfurt vorbeikommen können, finden sich die großen Fragen und Ideen für die Schule der Zukunft unter:

www.bildung-braucht-system.de

WIR FORDERN:

SCHULEN MÜSSEN MEHR SELBST ENTSCHEIDEN KÖNNEN

Wir sind davon überzeugt, dass die Pädagoginnen und Pädagogen vor Ort am besten entscheiden können, was in der jeweiligen Schule gebraucht wird. Statt umfangreiche Erklärungen und bürokratische Antragsverfahren zu bewältigen, sollten sich die Lehrerinnen und Lehrer auf den Unterricht und die Entwicklung von Schule konzentrieren. Es braucht ein eigenes Budget in den Schulen, mit dem unkompliziert unterstützendes Personal, Beratungsleistungen oder Sachleistungen beschafft werden können.

DIGITALISIERUNG MUSS ENDLICH SCHULE MACHEN

Digitalisierung in der Schule heißt nicht, dass alles nur noch auf dem Laptop stattfinden soll. Es geht darum, technische Instrumente einzusetzen, um den Unterricht zu bereichern. Dafür braucht es intelligente Konzepte. Aus unserer Sicht muss das Bildungsministerium als Arbeitgeber dafür sorgen, dass es eine rechtssichere Arbeitsgrundlage für die Schule gibt. Denn Lehrerinnen und Lehrer haben keine Zeit, sich damit auseinanderzusetzen, welche Lernplattformen dem Datenschutz entsprechen oder nicht. Und dann braucht es ein Zeitkontingent für Lehrerinnen und Lehrer, neue Unterrichtsformen auszuprobieren und weiterzuentwickeln.

DIE SCHULE MUSS ZUM KIND PASSEN, NICHT UMGEDREHT

Wir glauben, dass jeder Mensch anders aber gleich viel wert ist. Deswegen bedeutet Chancengerechtigkeit für uns, dass jeder die Chance hat, entsprechend seiner Talente und Stärken gefördert zu werden. Für den einen ist das eine Begabtschule, für den anderen eine Förderschule. Wichtig ist, dass es ein faires Umfeld gibt, in dem Kinder wachsen können und in dem sich die Förderung an das Kind anpasst und nicht anders herum.



KURZINTERVIEW MIT MIKLAS EBERLEIN

Miklas, Du hast gemeinsam mit Deiner Schulsprecher-Kollegin Gianna Kolanos das Thema Schul-WLAN angepackt und dafür gesorgt, dass das Leuchtenburg Gymnasium in Kahla freies WLAN hat. Warum war Dir das persönlich wichtig?

Zunächst einmal wünschen wir Schüler es uns, nicht mehr mit veralteten Lehrbüchern, die teilweise älter sind als wir, zu arbeiten, sondern digital zu lernen. Es gibt sehr gute Lernprogramme für alle Schulfächer, die uns das Lernen erleichtern würden. Ohne WLAN ist dies aber nicht möglich. Den Unterricht mit einem freien WLAN-Hotspot zu digitalisieren, war ein Wunsch vieler Schüler. Gianna und ich hatten dies als Wahlziel bei der Schülersprecherwahl und haben diesen Wunsch nun, nach langer Arbeit, erfüllt.

Warum ist WLAN an einer Schule heute von Bedeutung?

In meinen Augen spielt es eine große Rolle, dass es den Schülern Spaß macht zu lernen. Dieser Spaß erschließt sich aus tollen Lernprogrammen, wo die Schüler zum Beispiel nicht nur aufgeschriebene Vokabeln auswendig lernen müssen, sondern sie vorgesprochen bekommen oder sie durch spannende Lernspiele oder Eselsbrücken erlernen. Was Spaß macht beim Lernen, merkt man sich leichter und besser.

Wie verlief der Schulstart zu Corona-Zeiten?

Man muss leider zugeben, dass unsere Schule sehr überfordert mit der Situation der Corona Pandemie und des Lockdowns war. Da unsere Schule vorher über keinerlei Lernplattformen verfügte und fast nichts digital funktionierte, gab es große Probleme bei den verzweifelten Lehrern, die nicht genau wussten, wie sie den Schülern Aufgaben zuschicken können, und den Schülern, welche lange Zeit gar nicht lernen konnten. So was darf uns nicht noch mal passieren!

Was wäre noch eine der wichtigsten Forderungen der Schüler für modernes Lernen heute?

Wir wünschen uns, dass wir demnächst den Unterricht digital gestalten können und sämtliche Lernplattformen und Lernprogramme nutzen dürfen, ohne dabei an den bürokratischen Hindernissen zu scheitern. Dies passierte bei der Finanzierung unseres Schul-WLANs und wir waren auf private Spenden, und auf Spenden von Firmen und Stiftungen angewiesen. Da hatten wir Glück, doch für alle Schulen ist dies keine Lösung! Es muss dafür öffentliche Gelder geben, welche auch ohne größere Bürokratie abrufbar sind.

Lass uns reden!

WIE SOLL SCHULE LAUFEN?
HIER FINDET IHR MEHR INFOS:



Scan mich!

ES IST NICHT VOLLLENDET!

Die Idee ist nicht dafür verantwortlich, was Menschen daraus machen – der 5. Februar 2020 offenbarte die Verletzbarkeit unserer Demokratie.

Am 5. Februar kam es zu einem unerwarteten Showdown im Thüringer Landtag: Weil die CDU keinen Kandidaten zur Wahl des Ministerpräsidenten aufstellen wollte, trat der Freidemokrat Thomas L. Kemmerich an. Zur allgemeinen Überraschung erhielt er im dritten und letzten Urnengang die Mehrheit. Einige von diesen Stimmen waren ein vergiftetes Geschenk, weshalb die Wahl zu einem bundesweiten Politikum wurde. Kanzlerin Merkel forderte während einer Auslandsreise sogar, die Wahl rückgängig zu machen. So geschah es dann auch. Die Ereignisse jener Tage hallen bis heute nach.

Herr Kemmerich, wie kam es zur Idee, als Ministerpräsident zu kandidieren?

Thomas L. Kemmerich: Die Thüringer Regierungskrise war die Folge der Landtagswahl im Oktober 2019. Keine der in Deutschland bislang etablierten Regierungskoalitionen erlangte eine Mehrheit. Das gewohnte Farbenspiel der Parteien für eine stabile Regierungsbildung konnte nicht stattfinden. Ich setzte mit meiner Kandidatur im dritten Wahlgang ein Zeichen für die politische und gesellschaftliche Mitte. Schließlich war es unser erklärtes Wahlversprechen und -ziel, die rot-rot-grüne Landesregierung abzuwählen. Und letztlich hatten fünf Jahre Ramelow-Regierung das Erstarken der AfD erst in diesem Maße zugelassen. Mit dem erneuten Einzug der FDP in das Thüringer Landesparlament war es gelungen, dort wieder eine weitere Partei der Mitte zu verankern und das demokratische Spektrum zu verbreitern.

Wie wichtig war es für Sie, die Verantwortung der demokratischen Mitte wahrzunehmen?

TK: Vor dem Hintergrund, dass für das Amt des Ministerpräsidenten nur zwei Vertreter

der AfD und der Linken antraten, war es aus meiner Sicht folgerichtig, mich als Kandidat der Mitte zur Wahl zu stellen. Das Ergebnis ermöglichte zwar auch dafür keine stabile Mehrheitsregierung, aber eine Minderheitsregierung aus der Mitte finde ich vielversprechender als eine linksgeprägte. Regierungen in den skandinavischen Ländern geben dafür beste Beispiele.

Heute wird die soziale Welt ständig komplexer und Lebenswirklichkeiten immer individueller. Das sorgt für schwankende Wählerschaften. Umso bedeutsamer wird die Verantwortung, der sich demokratische Parteien stellen müssen. Jegliche produktiven Gespräche für eine starke Mitte dürfen nicht unterschätzt oder gar verweigert werden. Eine Kandidatur weiterer Vertreter der Mitte hätte ein wahrhaftes Zeichen für ihre demokratische Verpflichtung gesetzt. So wurde meine Wahl zu einem Weckruf für die gesamte bundesdeutsche Demokratie und

deckte verkannte Versäumnisse im Umgang mit der AfD genauso auf wie taktische und strategische Schwächen führender Politiker. Eine Erkenntnis kann auch die Tochter eines Irrtums von gestern sein.

Im April 2021 soll es nun Neuwahlen geben. Werden Sie die Thüringer FDP wieder anführen?

TK: Dass es Neuwahlen geben wird, ist heute genauso wahrscheinlich wie, dass es keine geben wird. Deshalb sehe ich keine Notwendigkeit über eine Spitzenkandidatur zu philosophieren.

Wenn die Neuwahl kommt, dann ist es eine Chance, die beschädigten Dämme wieder zu schließen und zu beweisen, dass wir in einer gefestigten Demokratie leben. Zu dieser gehört auch die FDP – als parlamentarische Opposition für die Verteidigung von Bürgerrechten oder sogar in Regierungsver-

antwortung für eine moderne und leistungsstarke Wirtschaft, für die Entfaltung des Individuums sowie für eine chancengerechte Bildung.

Ich stelle mich dem und werde auf dem kommenden Landesparteitag wieder als Landesvorsitzender kandidieren. Meine Mission ist noch nicht vollendet.

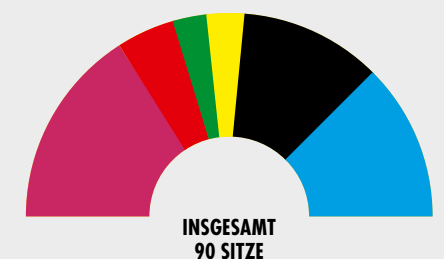
Was ist Ihnen in 30 Jahren Thüringen besonders ans Herz gewachsen?

TK: Das sind die Thüringerinnen und Thüringer. Ich spüre seit meiner ersten Begegnung im November 1989 eine enge Verbundenheit. Gerade deshalb ist mein Weg noch nicht vollendet. Die erstaunliche Offenheit, Neugier und Leistungsbereitschaft, die mich damals in den Bann zog und bis heute nicht loslässt, möchte ich wieder entfachen und wirksam werden lassen in vorderster Verantwortung. Das treibt mich an.

„In keinem anderen Landesparlament in Deutschland haben Linke und AfD über 50 Prozent der Stimmen. Diesen Zustand gilt es zu verändern, damit Thüringen wieder aus der Mitte regiert werden kann.“

Thomas L. Kemmerich

SITZVERTEILUNG IM 7. THÜRINGER LANDTAG



LINKE: 29	FDP: 5
SPD: 8	CDU: 21
GRÜNE: 5	AFD: 22

OHNE REFORM KEINE BEITRAGSERHÖHUNG



Der Rundfunkbeitrag soll ab Januar 2021 von derzeit 17,50 auf 18,36 Euro pro Monat erhöht werden. Dem stehen die Liberalen skeptisch gegenüber.

Seit Jahren mahnt die FDP längst überfällige Reformen der Strukturen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks an und sagt: „Ohne Reform keine Beitragserhöhung.“ Eine Vielzahl an Reformideen wird seit einem Jahrzehnt diskutiert, jedoch ohne sichtbare Ergebnisse. Die FDP Fraktion stimmt daher im Thüringer Landtag gegen die Billigung des Medienstaatsvertrages.

In der heutigen Medienlandschaft sind ARD und ZDF nicht mehr allein die Programm-Macher wie zur Zeit ihrer Gründung nach dem Zweiten Weltkrieg. Ab 1984 sind die Privaten dazugekommen.

Während letztere keinem speziellen Programmauftrag verpflichtet sind, werden die Öffentlich-Rechtlichen zu etwa 80 Prozent durch Rundfunkbeiträge finanziert und sind dem Gemeinwohl verpflichtet. Der Programmauftrag der öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten lautet: Gewährleistung einer unabhängigen „Grundversorgung“ mit Information, Bildung, Kultur und Unterhaltung.

Als das Internet auch noch zum Massenmedium geworden ist, ist die Medienkonkurrenz nun nahezu unüberschaubar geworden. Auch das Publikum, hat sich seither stark verändert.

Das Motto „Ein Rundfunk für Alle“ scheint nicht mehr jeden zu überzeugen. Aber alle mit ihren ganz unterschiedlichen Lebenswelten finanzieren den öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Daher steht er vor gewaltigen Herausforderungen, um sich zu erneuern.

Die Rundfunkfreiheit ist vom Grundgesetz geschützt. Deshalb stehen die Freien Demokraten zur Programmfreiheit. Nach 70 Jahren Bestehen hat der öffentlich-rechtliche Rundfunk aber grundsätzlich Reformbedarf.



Reform vor Gebührenerhöhung: Hier sind die Ministerpräsidenten der Länder in der Pflicht, im Rahmen der Ministerpräsidentenkonferenz den Reformprozess endlich durch entsprechende Vorgaben zu gestalten.

Die KEF (Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten) stellt den Finanzbedarf von ARD, ZDF, Deutschlandfunk und ARTE fest. Die Rundfunkanstalten legen dafür mittelfristige Finanzplanungen vor. Die KEF prüft diese nach Maßstäben der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit. Die KEF empfiehlt den Ländern ggf. Änderungen des Rundfunkbeitrages in Bezug auf Höhe und Anpassungstermin.

Sein Name steht wohl wie kein anderer für die Deutsche Einheit. Als auf dem Balkon der deutschen Botschaft in Prag im Sommer 1989 seine Worte „Wir sind zu Ihnen gekommen, um Ihnen mitzuteilen, dass heute Ihre Ausreise möglich geworden ist“ im Jubelchor der DDR-Bürger untergingen, zweifelte niemand mehr daran, dass Hans-Dietrich Genscher der Architekt der Wiedervereinigung ist.

Wir feiern am 3. Oktober in diesem Jahr 30 Jahre Deutsche Einheit. Hans-Dietrich Genscher hatte sich wieder und wieder für die Verwirklichung dieses Traumes eingesetzt. Der Architekt der Deutschen Einheit ist er vor allem deshalb, weil er stärker als alle anderen auch ihre internationale Absicherung verhandelte und erfolgreich gestaltete.

Am 16. Mai 1974 wurde Genscher, nach dem Rücktritt von Willy Brandt (SPD) als Bundeskanzler und der Wahl von Walter Scheel (FDP) zum Bundespräsidenten, Außenminister und Vizekanzler der Regierung von Helmut Schmidt (SPD). Genschers Markenzeichen wurde die Entspannungspolitik. Als Brückenbauer leitete er das Auswärtige Amt, von einer kurzen Unterbrechung abgesehen, über nahezu 20 Jahre. Über den Vielflieger Genscher wurde in dieser Zeit folgender Witz berühmt: „Zwei Flugzeuge fliegen über den Atlantik. Eines von Europa nach Amerika, das andere von Amerika nach Europa. In beiden sitzt Genscher. Mitten über dem Atlantik stoßen die beiden Flugzeuge zusammen. Einziger Überlebender: Genscher.“ Genschers Reisediplomatie sorgte vor allem für gute und persönliche Beziehungen zu Politikern in aller Welt.

Liebevoll wurde er „Genschman“ genannt, in Anlehnung an Superman. Der Freiheitskämpfer Genscher setzte seine „Superkräfte“ unerschütterlich und verlässlich für die Bündnisfähigkeit Deutschlands, für europäische Integration und Weltoffenheit ein.

Im Genscher-Haus, seinem Geburtshaus in Halle (Saale), ist die Dauerausstellung „Einheit in Freiheit“ zu sehen. Das Haus beherbergt auch die Bildungs- und Begegnungsstätte Deutsche Einheit.



Hans-Dietrich Genscher-Haus:
Schönnewitzer Straße 9a,
06116 Halle (Saale)

DER BRÜCKENBAUER

Hans-Dietrich Genscher

(1927 – 2016)



DIE ERLAUBNIS EINER VERANSTALTUNG MUSS STANDARD SEIN, NICHT DAS VERBOT

Am 13. September 2020 hatte die FDP Fraktion des Thüringer Landtages Unternehmen der Veranstaltungsbranche, Kulturschaffende und Soloselbstständige eingeladen, um ihnen bei ihren Sorgen in der Pandemie zuzuhören und um anschließend anzupacken.

Thomas L. Kemmerich nimmt das Gehörte mit ins Parlament und postuliert: „Das Grundverständnis muss sein, dass wieder für statt gegen Veranstaltungen entschieden wird. Ganz konkret: Klare Vorgaben und Checklisten mit landesweiten einheitlichen Bestimmungen sind in Zukunft Entscheidungsgrundlagen für Gesundheitsämter, um der Branche zum Neustart zu verhelfen.“

Optimales Ziel ist es, eine Branchen-Musterverordnung zu erwirken, die klare Rahmenbedingungen für die Durchführung von Veranstaltungen aller Art vorgibt.

Die Veranstalter verlangen zudem, dass für die zuständigen Verantwortlichen in den Gesundheitsämtern eine eindeutige Entscheidungsgrundlage geschaffen wird, mit der „Pro“ für eine Veranstaltung genehmigt wird. Des Weiteren soll ein Siegel geschaffen werden, welches bestätigt, dass alle Hygienevorschriften bei den Veranstaltungen eingehalten

werden. Das soll auch für mehr Sicherheit bei den Kunden sorgen, damit gebuchte Veranstaltungen aus Sorge vor einer eventuellen Verbreitung des Virus nicht wieder abgesagt werden.

In der Thüringer Veranstaltungsbranche sind rund 30.000 Menschen beschäftigt, die immer noch keine Perspektive und keine Planungssicherheit für den Fortbestand ihrer Unternehmen in der Pandemie erhalten. Die Veranstaltungsunternehmen werden sich in einer Allianz zusammen schließen, die für die Interessen aller Veranstalter, deren Beschäftigten, Solo-Künstler und Techniker eintreten.

Die Vertreter der Veranstaltungsbranche brachten aber nicht nur ihre Unzufriedenheit zum Ausdruck, sondern bedankten sich ausdrücklich bei der FDP Fraktion und Thomas L. Kemmerich für die bisher geleisteten Hilfestellungen. Lockerlassen werden die Veranstalter aber nicht, um dem Pandemieschock zu trotzen. Sie geben die Hoffnung noch lange nicht auf.

Allianz der Thüringer Veranstaltungswirtschaft

Thüringen hat als erstes Bundesland einen Branchenverband der Veranstaltungswirtschaft gegründet. Wir Freien Demokraten führen das auf eine falsche Politik der Landesregierung zurück. 17 Unternehmen, darunter die Erfurter Messe und das Congress Centrum Weimarhalle, haben sich Anfang Oktober 2020 als Allianz der Thüringer Veranstaltungsbranche e. V. (AVwT) in das Vereinsregister eingetragen, um auf die Probleme der Veranstalter und Künstler aufmerksam zu machen.

Der Verein will mit Leidenschaft und Teamplay die Interessen der Branche in den Gesprächen mit Landes- und Kommunalpolitik vertreten. Über die Vorstandstätigkeit in den Bundesverbänden und über die überregionalen Netzwerke wird der Kontakt nach Berlin gehalten.

Der Verein fordert landeseinheitliche, klare und skalierbare Corona-Schutzregeln, die mit Ministerien und Behörden abgestimmt werden. Zudem sollen Lücken bei Unterstützungsleistungen seitens der öffentlichen Hand geschlossen werden. Gerade Soloselbstständige und klein- bis mittelständische Betriebe sind davon stark betroffen.

„Ich bin dafür, eine Branchen-Musterverordnung zu erwirken, die klare Rahmenbedingungen für die Durchführung von Veranstaltungen aller Art vorgibt“

Thomas L. Kemmerich.



OHNE FORMEL: FREI IM UNGEWISSEN

Bei einer Pandemie hat man es mit einer Situation der Ungewissheit zu tun, nicht mit berechenbaren Risiken“, sagt der Psychologe & Risikoforscher Gerd Gigerenzer. Aber sollte das Leben nicht stets berechenbar sein, planbar, kontrollierbar?

Seit das Coronavirus unter uns ist, vereint uns das Gefühl der globalen Ungewissheit. Niemand kann vorhersagen, wie lange die Pandemie noch anhalten wird. Es scheint, als nähmen die Ungewissheiten sogar noch zu. Wie groß werden die wirtschaftlichen Folgen sein? Wird es zu einer zweiten Welle und damit zu einem erneuten Lockdown kommen? Welche Folgen hätte das?

Für unsere auf Planung und Vorhersehbarkeit ausgerichtete Gesellschaft sind solche Ungewissheiten ungewohnt. Gefühle von Lähmung und Angst machen sich breit. Das ist unangenehm und verursacht Zweifel.

Und dennoch, es ist gerade die Ungewissheit, die uns die Freiheit gibt, uns und unser Leben selbst zu entwerfen. Um das zu verstehen, lohnt es sich, einen Blick auf die Erkenntnisse der Existenzphilosophie zu werfen.

Es ist kein Zufall, dass gerade in Zeiten größter Unsicherheit vor dem Hintergrund eines Welt-Krieges, die drei Hauptvertreter des Existenzialismus Jean-Paul Sartre, Simone de Beauvoir und Albert Camus ihre philosophische Strömung der Existenzphilosophie entwickelten.

„Die Existenz geht der Essenz voraus.“ Damit meint Sartre, dass der Mensch in die Welt tritt, ohne in seinem Wesen festgelegt zu sein. Er muss mit der Offenheit seiner Existenz um-

gehen. „Es ist die absurde Offenheit des Daseins, die uns freimacht, uns selbst zu entwerfen“. Es gilt, das Leben in die eigenen Hände zu nehmen. Die Pandemie macht merkwürdigerweise dafür den Weg frei.



Der Mensch ist zur Freiheit verurteilt“

Jean-Paul-Sartre

Der „Verlust von Hoffnung und Zukunft bedeutet für den Menschen einen Zuwachs an Beweglichkeit. Je mehr ich (...) mein Leben ordne und dadurch beweise, dass ich ihm einen Sinn unterstelle, umso mehr Schranken schaffe ich mir, zwischen denen ich mein Leben einzwänge“, schreibt Albert Camus.

Das klingt absurd. Camus stellt der berechtigten Sinnsuche des Menschen die Sinnlosigkeit der Welt gegenüber. Überwindet der auf sich allein gestellte Mensch die passive Aussichtslosigkeit und wird aktiv, dann kann er selbstbestimmt ein Bewusstsein für neue

Möglichkeiten finden. Er kann sein Schicksal überwinden und produktiv mit der krisenhaften Ungewissheit umgehen.

ABER REICHT EIN MUTIGES JETZT-ENTWERFE-ICH-MICH-SELBST? UND ALLE SORGEN SIND ERLEDIGT?

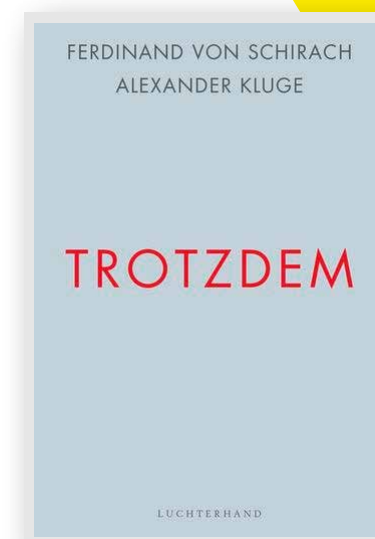
Simone de Beauvoir meint nein. Ihrer Meinung nach wird Freiheit nur durch andere möglich: „Für die Verwirklichung der eigenen Freiheit brauchen wir auch immer die Freiheit der anderen.“ Wir sind frei, uns in Situationen der Ungewissheit zu verhalten. Wir können es aber nicht unbeschränkt und nicht allein.

Das macht die Corona-Krise deutlich. Im Kampf gegen die Pandemie sind wir auf die Fürsorge anderer angewiesen. Die Angst der Ungewissheit mit anderen zu teilen, konkret zu erfahren, dass man mit seinen Sorgen eigentlich nicht allein ist, scheint zentral bei der Bewältigung von Unsicherheiten zu sein. Es hilft, sich mit anderen Menschen auszutauschen, bei anderen Menschen Erfahrungen, Hilfe und Rat einzuholen.

In Situationen der Ungewissheit spüren wir nicht nur besonders deutlich die Offenheit unseres Daseins, sondern dass wir zusammen lebensnotwendig weniger allein sind.

[Die Anregung zum Artikel haben wir im Philosophie Magazin 5/2020 gefunden: Ins Offene]

BÜCHER DES MONATS



FERDINAND VON SCHIRACH,
ALEXANDER KLUGE

TROTZDEM

Ferdinand von Schirach und Alexander Kluge gehen der Frage nach, was die Corona-Pandemie für unsere Gesellschaftsordnung und unsere bürgerliche Freiheit bedeutet. Insbesondere machen sich die beiden Autoren Sorgen um die Erosion unserer Grundrechte und mahnen vor dem Hohelied auf die Exekutive. In einer Demokratie haben wir Gewaltenteilung. Das heißt, die Parlamente müssen entscheiden. Noch sehen die Autoren die Demokratie nicht gefährdet, warnen aber, sich nicht an autoritäre Strukturen zu gewöhnen.



EVA ILOUZ

**WARUM LIEBE
ENDET**

Die Soziologin lehrt an der Hebräischen Universität Jerusalem und sieht die Liebe gefährdeter denn je. In der heutigen offenen Gesellschaft haben die Menschen die freie Wahl. Aber die größere Freiheit macht nicht automatisch glücklich. Wir haben uns kollektiv entschieden, freier, aber dafür weniger glücklich zu sein. Der Preis, den wir dafür zahlen, ist eine anspruchsvollere Moral, d. h. mehr Gleichberechtigung von Mann und Frau und mehr Gleichberechtigung von Gemeinschaften, d. h. von denen, die dazugehören und denen, die nicht dazugehören.



SHOSHANA ZUBOFF

**DAS ZEITALTER DES
ÜBERWACHUNGSKAPITALISMUS**

Der neue Kapitalismus bedeutet keinen Umsturz des Staates, sondern stellt uns vor die uralte Frage nach der Freiheit des Individuums. Zuboffs Hauptaugenmerk liegt auf Google, Facebook und Microsoft. Sie versucht keine umfassende Kritik an diesen Unternehmen. Vielmehr sieht sie sie als Petrischalen, in denen sich mit vielen Beispielen die DNA des Überwachungskapitalismus am besten studieren lässt. Die Analyse Zuboffs, einer der ersten weiblichen Harvard-Professorinnen, ist scharf.

WARUM DIE FDP INS LANDESPARLAMENT GEHÖRT

55.493 Thüringerinnen und Thüringer gaben am 22.10.2019 ihre Landesstimme den Freien Demokraten und damit der FDP wieder 5 Sitze im 7. Thüringer Landtag

Als unser Magazin am 4. September 2020 mit dem Fraktionsvorsitzenden Thomas L. Kemmerich zum Gespräch verabredet ist, läuft eine Sondersitzung des Thüringer Landtages. Es geht um den neu abzustimmenden Landes-Haushalt für 2021, der eine Rekordsumme von 11,4 Milliarden Euro vorsieht und damit Mehrausgaben von 277 Millionen und einen Nachtragshaushalt, der Kredite von 1,8 Milliarden Euro ermöglichen soll. Erstmals seit 2011 werden wieder Schulden gemacht.

In den Gängen herrscht Aufregung, denn für die rot-rot-grüne Minderheitsregierung unter der Führung von Bodo Ramelow wird es nicht leicht werden, die notwendigen Stimmen für die Verabschiedung des Haushaltes zu be-

kommen. Der Streit über Thüringens Finanzen in der Corona-Krise wird Monate dauern. Die CDU hat bereits Tage vor der Sondersitzung angekündigt, hart zu verhandeln. Das hat besondere Brisanz, da die Landesregierung auf die Unterstützung von mindestens vier CDU-Oppositionsstimmen angewiesen ist, um die erforderliche Mehrheit für die Bestätigung ihres Haushaltsentwurfes zu bekommen.

Auch die FDP sieht Schulden nicht als Selbstzweck und wird dem Haushalt, sollte er nach der Beratung im Haushalts- und Finanzausschuss Bestand haben, nicht zustimmen. Die Landesregierung stellt aus ihrer Sicht einen Haushalt vor, der die aktuelle finanzielle Si-

tuation in keiner Weise berücksichtigt. Alle Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen im Freistaat müssen im Moment jeden Euro zweimal umdrehen, nur die Landesregierung versucht nicht, sparsam zu sein. Verantwortungsvolle Politik wäre, alle Ausgaben zu prüfen. Wir müssen sparen und nur die wirklich notwendigen Kredite aufnehmen. Die Haushaltsdebatte in Corona-Zeiten, die besondere Sensibilität für die Belange und Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger in wirtschaftlich schwierigen Zeiten erfordert, ist ein sehr gutes Beispiel, warum Oppositionsstimmen im Parlament so wichtig sind.



IM LANDTAG WERDEN DIE GESETZE FÜR THÜRINGEN GEMACHT

§ 70 GRUNDGESETZ

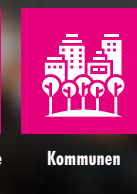
DIE BUNDESLÄNDER HABEN DAS RECHT ZUR GESETZGEBUNG, SOWEIT NICHT DEM BUND DIE BEFUGNIS DAFÜR ZUGEWIESEN IST.

NUR DIE IM LANDTAG VERTRETENEN PARTEIEN KÖNNEN ÜBER GESETZE ABSTIMMEN!

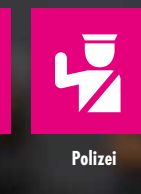
DER LANDTAG MACHT DIE GESETZE ZUMINDEST FÜR FOLGENDE GEBIETE:



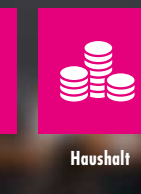
Schule, Hochschule
Ausbildung



Kommunen



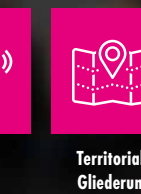
Polizei



Haushalt



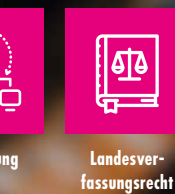
Medien



Territoriale
Gliederung



Verwaltung



Landesver-
fassungsrecht

Die Rolle der Oppositionsparteien ist es, „den Finger in die Wunde zu legen“. Insbesondere bei Themen, die von der Regierung gar nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt werden und damit nicht alle Interessen befriedigen.

Für alle Bürgerinnen und Bürger, die auf Eigenständigkeit und Selbstverantwortung Wert legen, ist die liberale Stimme im Parlament besonders wichtig, da sie für das Vorkommen und die persönliche Entfaltung des Individuums eintritt.

Insbesondere für wirtschaftliche Themen sind die Liberalen von größerer Bedeutung. Sie haben ein grundsätzliches Verständnis für Unternehmertum und vertrauen den Wirtschaftsakteuren, dass sie schonend mit Ressourcen umgehen und Handwerks- und Gewerbebetriebe ihrer Verantwortung in der Gesellschaft sozial und wirtschaftlich nachkommen.

Dem gegenüber steht zum Beispiel der Ansatz der Linken, der eher von Misstrauen geprägt ist. Daraus entsteht dann eine ausufernde Rechtfertigungs- und Überprüfungs-bürokratie. In Corona-Zeiten sind dafür bestes Beispiel die Überbrückungshilfen. Komplizierte Anträge mit fast nicht beizubringenden Nachweisen für die Notlage, da z.B. Abrechnungen und Bescheide von Finanzbehörden noch nicht vorliegen.

So werden wichtige Hilfen und grundsätzlich zur Verfügung stehende Gelder nicht beantragt. Stattdessen gibt es auf der anderen Seite Corona-Hilfen im Gießkannen-Verfahren, was zu Wettbewerbsverzerrungen führt. So ist keiner Seite geholfen. Als parlamentarische Opposition können die Freien Demokraten mit mehr Gewicht ihre Standpunkte vertreten, da sie förmlich Teil des politischen

„Von jedem Bürger und Unternehmer wird verlangt, dass sie ihre Rücklagen aufbrauchen, bevor sie Kredite aufnehmen.“

Thomas L. Kemmerich zur
Haushaltskritik von rot-rot-grün

Meinungsbildungsprozesses bis hin zur Gesetzgebung sind. Ein aktuelles Beispiel dafür ist, dass die Freien Demokraten beispielsweise eine „Musterverordnung für die Veranstaltungsbranche“ einbringen möchten, um die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie für die Kultur- und Veranstaltungsbetriebe endlich zu überwinden. Das muss dann öffentlich im Parlament diskutiert und abgestimmt werden. (Seite 12/13) Außerhalb des Parlamentes ist dies so nicht möglich.



Wahlversprechen umgesetzt:



Mehr Studienplätze gegen Ärztemangel

Eine hochwertige, wohnortnahe medizinische Versorgung ist spätestens im Krankheitsfall ein allgemeines Anliegen. Doch obwohl es so viele Ärzte wie noch nie gibt, ist in absehbarer Zeit mit einem Mangel an Ärzten, Zahnärzten und auch Apothekern zu rechnen. Die Gründe sind vielfältig: Die steigende Lebenserwartung der Menschen, zunehmende Mehrfacherkrankungen, das gestiegene Durchschnittsalter der Fachkräfte und Apotheker sowie ein verstärkter Wettbewerb um medizinischen Nachwuchs.

Deshalb brachte die FDP Fraktion im November 2019 einen Antrag in den Landtag ein, welcher ein Konzept zum Ausbau der Studienkapazitäten für die Fächer Humanmedizin, Zahnmedizin und Pharmazie in Thüringen forderte.

Trotz anfänglicher Widerstände – vorrangig durch das SPD-geführte Wissenschaftsministerium – konnte der Antrag in die Ausschüsse verwiesen werden. Mit der Unterstützung von über 35 Experten aus dem Thüringer Gesundheitswesen gelang es, den Druck auf die Regie-

rung und das Wissenschaftsministerium so zu erhöhen, dass sie letztlich einlenken mussten.

Über die Sommerpause entstand schließlich ein gemeinsamer Kompromiss der Fraktionen der FDP, CDU, GRÜNEN, SPD und LINKEN, welcher am 2. Oktober im Landtag beschlossen wurde. Dieser sieht neben einigen anderen Punkten auch die Erhöhung der Studienplätze im Fach Humanmedizin an der Uni Jena zum Wintersemester 2021/2022 um 10 Prozent vor.



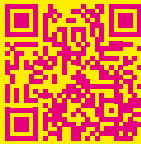
„Wir sind unglaublich stolz und glücklich, dass wir dieses wichtige Ziel aus unserem Wahlprogramm aus der Opposition heraus umsetzen konnten“, so Robert-Martin Montag, gesundheitspolitischer Sprecher der Fraktion.

„So verstehen wir konstruktive Oppositionsarbeit: Wir haben das Thema auf die Agenda gesetzt und der Landesregierung Beine gemacht.“

Oppositionsarbeit: Wir haben das Thema auf die Agenda gesetzt und der Landesregierung Beine gemacht.“

Diese Publikation ist auf Umweltpapier gedruckt und ist kostenfrei zu beziehen. Der Weiterverkauf ist untersagt.

www.freiedemokraten-landtag.de



[f FDP.Fraktion.TH](#) [fdp_fraktion_th](#) [@FDPfraktionTH](#)

IMPRESSUM

Ja zu Thüringen! – Das Journal der FDP Fraktion im Thüringer Landtag
Herausgeber: FDP Fraktion im Thüringer Landtag
Redaktion: Annett Hänel
Design und Umsetzung: Samt & Seidel KG

Adresse: FDP Fraktion im Thüringer Landtag
Jürgen-Fuchs-Straße 1, 99096 Erfurt
Tel.: (03 61) 37 72 799
E-Mail: presse@freiedemokraten-landtag.de
Druck: GD Gotha Druck und Verpackung GmbH & Co.KG

Bildnachweis:
S. 2: Heimat Werbeagentur GmbH S. 2/8/9/10/11: Kristin Dögel-Rabe S. 2/2: istockphoto.com/MaTrenal S. 4/5: istockphoto.com/David Ziegler S. 6: istockphoto.com/mediaphotos S. 7: Privat S. 10: stock.adobe.com/Marcel Schauer S. 11: dpa/picture-alliance/Jan Wörz S. 12: Miriam Rius-Brake S. 14: stock.adobe.com/gettyimages S. 15: Luchterhand Literaturverlage, Suhrkamp Campus S. 16: Michael Reichel S. 17: Thüringer Landtag S. 18: istockphoto.com/Heckepics S. 20: Sandro Jedicke



THÜRINGEN, WIE GEHT'S DIR?

Zuhören & anpacken. Die Info-Tour der FDP Fraktion im Thüringer Landtag

Auf unserer „Thüringen, wie geht's Dir?“-Tour kommen wir auch zu Ihnen. Stellen Sie uns ihre Fragen und diskutieren Sie mit uns, um Thüringen gemeinsam noch besser zu machen.

ALLE TERMINE

24.11.2020 SCHLEIZ Markt 9 – 12 Uhr mit Dirk Bergner und Anne Kathrin Hildebrand	26.11.2020 GERA Vogelinsel oder Gastronom 17 Uhr mit Anne Kathrin Hildebrand	07.12.2020 KAHLA Markt 9 – 12 Uhr mit Dirk Bergner	09.12.2020 ERFURT Domplatz 8 – 12 Uhr mit Thomas L. Kemmerich	10.12.2020 RONNEBURG Markt 8 – 11 Uhr mit Dirk Bergner
--	--	--	---	--

TREFFEN SIE UNS PERSÖNLICH VOR ORT ODER TEILEN SIE UNS IHRE FRAGEN UND WÜNSCHE AUF DIESEM WEGE MIT:

15.12.2020 NORDHAUSEN Markt 9 – 12 Uhr mit Franziska Baum	17.12.2020 RONNEBURG Markt 9 – 12 Uhr mit Dirk Bergner und Anne Kathrin Hildebrand	17.12.2020 GERA Vogelinsel oder Gastronom 14 – 16 Uhr mit Anne Kathrin Hildebrand	18.12.2020 ARTERN Markt 9 – 12 Uhr mit Franziska Baum
---	--	---	---

[0800 2011170](tel:08002011170) wiegehtesdir@fdplth.de

PREISRÄTSEL

Viel Spaß bei unserem Schweden-Kreuzworträtsel. Der Lösungssatz ergibt das Leitmotto des neuen Grundsatzprogramms der Freien Demokraten, das übrigens in einem vollständigen digitalen Prozess während der Corona Lockdown-Phase entstanden ist. Unter allen Einsendern verlosen wir einen besonderen Tag in Erfurt für zwei Personen, mit Besuch des Thüringer Landtages und Führung durch den Vizepräsidenten Dirk Bergner – Mittagessen und Stadtführung inklusive. Als Trostpreis erhält der 2. bis 10. Platz jeweils 2 Kaffeebecher im FDP-Look. Einsendeschluss ist der 30.11.2020.

Kontaktaten für die Einsendung der Lösung siehe Impressum (Seite 18). Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

leitender Mediziner	ein Leichtmetall (Kurzwe.)	Betriebssamkeit auf Straßen	gebundene Schreibblätter	weibl. Vorname	Kloster-vorsteher	Gewässer i. Dreiländereck A, CH und D	vornehmes Äußeres	Staat in Vorderasien	Zustand bei Asthma	Lebewohl	Staat in Nordafrika
engl.: haben			Empfänger am Ort					einer Sache Würde verleihen			
Dickhäuter					kurz für: Untersuchungshaf	Zupfinstrument				Laubbaum m. weißer Rinde	Währung in Sierra Leone
durchschreib. Flussstelle			Gesteinsgebilde	trainieren				Dringlichkeitsvermerk		Maß in der Akustik	
hervorrufen, verursachen	Segelkommando	Haartrockner				verwirrt	Kunststil (Napoleonzeit)				
				Bewohnerin eines Erdteils						brasil. Hafenstadt (Kurzwe.)	
Teil des Fußes		zu stellen					zum Nähern veranlassen				
„Mutter der Armen“ † 1997				dreistimmiges Gesangstück					Abzählreim: ..., me-ne, muh		

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

Noch bis
30.11.2020
geöffnet

Schule

BRAUCHT EIN
UPDATE!

Zusammen mit Ihnen wollen wir das Thüringer Schulsystem updaten! Im Bildungs-Pop-Up-Store finden wir auf Basis unserer Überlegungen gemeinsam Lösungen. Machen Sie sich doch schon einmal vertraut mit unseren 7 Thesen zur Umgestaltung des Schulsystems und treten Sie mit uns in den Dialog.

Komm rein!

BILDUNGS-POP-UP-STORE | NEUWERKSTRASSE 9 | 99084 ERFURT

ÖFFNUNGSZEITEN: WERKTAGS 14 - 18 UHR

hallo@bildung-braucht-system.de | www.bildung-braucht-system.de

